

Konzeptpapier zur strategischen Entwicklung im Regionalen Innovationssystem Bodensee

(Zusammenfassung von Diskussionen zwischen Politik, Hochschulen und Industrie)

Stand: 07.09.2022



Das gemeinschaftliche Wissens- und Anwendungszentrum der Region.

Unternehmen sehen Bedarf für technische Hochschule

Betriebsräte und Gewerkschaften fordern Investitionen in Bildung und Innovationen

Friedrichshafen (cor) Nach ihrer Tour durch Unternehmen der Region sind sich Gewerkschaften und Betriebsräte einig: Nur weitere Investitionen in Bildung, Ausbildung und Innovationen wird die Industrie in der Region fit für die Herausforderungen der Zukunft machen. „Unsere Stärke in Deutschland ist das, was in den Köpfen entwickelt und mit den Händen gebaut wird. Rohstoffe haben wir kaum“, fasst Martin Kunzmann, Landesvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB), bei einem Pressegespräch zusammen. Dass es in diesem Jahr rund zehn Prozent weniger Ausbildungsverträge in



„Die Fachleute für die Zukunft fallen nicht vom Himmel, die Unternehmen können sich nicht aus der Verantwortung stehlen.“

Achim Zinser, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei MTU

der Region gebe, erfülle ihn daher mit Sorge.

Der Fachkräftemangel bleibe eine wesentliche Schwachstelle der Industrie. Achim Zinser, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von MTU in Friedrichshafen, sagt: „Die Fachleute für die Zukunft fallen nicht vom Himmel, die Unternehmen können sich



„Wenn wir uns jetzt nicht um Zukunftsthemen kümmern, könnte es sein, dass wir beim Hochfahren der Prozesse nicht mehr dabei sind.“

Helene Sommer, Geschäftsführerin IG Metall Bodensee-Oberschwaben

nicht aus der Verantwortung stehlen.“ Er nannte beispielhaft die Kooperation der MTU mit der Technischen Universität in Karlsruhe bei einem Masterstudienangänger für Ingenieure.

Achim Dietrich, Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei ZF, sagt, dass Unternehmen auf Grundlagenforschung und Forschungsinstitute vor Ort ange-



„Für die Region brauchen wir noch etwas anderes als die Zeppelin-Universität... Da bräuchte es einen entschiedenen Einsatz von Stadt und Land.“

Achim Dietrich, Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei ZF

wiesen seien, um alternative Antriebe voranzutreiben, aber auch für Entwicklungen im Softwarebereich. „Für die Region brauchen wir noch etwas anderes als die Zeppelin-Universität.“ Dabei ist ihm klar, dass technische Institute schon bei der Ausstattung wesentlich mehr kosten als eine wirtschafts- und geisteswissenschaftlich ausgerichtete

Universität. „Da bräuchte es einen entschiedenen Einsatz von Stadt und Land.“ Auch bei den Rahmenbedingungen für die Entwicklung sei die Politik gefragt. „Wir können autonomes Fahren nicht nur auf unserer Teststrecke ausprobieren dürfen.“

Helene Sommer, Geschäftsführerin IG Metall Friedrichshafen-Oberschwaben, sagt: „Corona ist ein Beschleuniger der Transformation. Wenn wir uns jetzt nicht um Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Innovation kümmern, könnte es sein, dass wir beim Hochfahren der Prozesse nicht mehr dabei sind.“ Bei der Digitalisierung werde das deutlich. Bei den Fahrzeugen der Zukunft werde nicht mehr nur beim Ausliefern verdient, sondern auch beim Aufspielen neuer Programme für autonomes Fahren und smarte Ausstattung.

SÜDKURIER NR. 224 | UE
SAMSTAG, 26. SEPTEMBER 2020

Aktuelle Statements

(Auszüge aus Positionspapier des DenkRaumBodensee, IBH)

Zusätzlich zu den bestehenden Hochschulen und forschungsstarken Unternehmen bedarf es weiterer Forschungseinrichtungen mit internationaler Strahlkraft. Ein derartiger Ausbau [...] könnte von den renommierten Hochschulen der Bodenseeregion gemeinsam getragen werden.

Aufgrund der zunehmenden [...] Digitalisierung wandelt sich die Rolle der Hochschulen [...] von Wissenslieferanten zu Hubs in die regionale Wissensgesellschaft. Hierzu braucht es einen offenen Zugang für Unternehmen und andere regionale Akteure zu den Hochschulen und deren Forschungskompetenz [...].

(Einhelliges Statement der befragten Unternehmen)

Der Bedarf an hochqualifiziertem wissenschaftlich-technischem Personal in den Bereichen der Informationstechnik und Ingenieurwissenschaften ist speziell in entwicklungs- und technologieorientierten Unternehmen nicht zu decken und erfordert die Steigerung der Attraktivität des Standortes für Potenzialträger aus der Region ebenso wie aus anderen Regionen Deutschlands.

- Wir brauchen mittelfristig in der Region eine technische Forschungsinstitution mit Promotionsmöglichkeiten in den Informations- und Ingenieurwissenschaften.
- Wir brauchen „Wissenszentren“ für die Technologien, die entscheidend sind für die Zukunftsfähigkeit der regionalen Unternehmen.

DenkRaumBodensee

Dem Brain-Drain aus der Region entgegenwirken



Die Bodenseeregion steht mit anderen Regionen im Wettbewerb um hoch- und höchstqualifizierte Fachkräfte. Die Hochschulen der Region stellen zwar entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote bereit, doch reichen diese gerade im MINT-Bereich nicht aus und ein grosser Anteil der regionalen Studierenden studiert ausserhalb der Bodenseeregion. Gleichzeitig verbleiben die Studierenden der regionalen Hochschulen nach Studienabschluss nur teilweise in der Bodenseeregion und wandern vielfach in die grösseren umliegenden Metropolräume ab.

Um dem Brain Drain von Absolvent*innen entgegenzuwirken, ist es wichtig, frühzeitig Kontakte zwischen Studierenden und Unternehmen zu knüpfen und das Potenzial regionaler Unternehmen als Arbeitgeber aufzudecken. Darüber hinaus ist zentral, dass die Bodenseeregion als attraktiver Standort für Forschung und Innovation nach innen und aussen wahrgenommen wird. Zusätzlich zu den bestehenden Hochschulen und forschungsstarken Unternehmen bedarf es weiterer Forschungseinrichtungen mit internationaler Strahlkraft. Ein derartiger Ausbau der Forschungskapazitäten sollte komplementär zu den vorhandenen Angeboten sein und könnte von den renommierten Hochschulen der Bodenseeregion gemeinsam getragen werden.

Ein neues Selbstverständnis der Hochschulen entwickeln



Das in regionalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen generierte Wissen leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Bodenseeregion. Aufgrund der zunehmenden Globalisierung und Digitalisierung sowie der verstärkten Spezialisierung der Forschung wandelt sich die Rolle der Hochschulen: Waren sie in der Vergangenheit meist eher Wissenslieferanten, werden sie nun zu Hubs in die globale Wissensgesellschaft. Forschende vermitteln regionale Anfragen in ihre internationalen und globalen Wissensnetzwerke. Hierfür braucht es einerseits einen offenen Zugang für Unternehmen und andere regionale Akteure zu den Hochschulen und deren Forschungskompetenz, z.B. durch Transferstellen und andererseits ein verändertes Selbstverständnis der Forschenden und der Transferbeauftragten: weg vom (globalen) Elitenbeintrag hin zum Wissensbroker mit regionaler Verankerung. In der Verbreitung und Nutzbarmachung des Wissens für die Region zeigt sich die Übernahme regionaler Verantwortung und die regionale Verankerung.

Herausgeber:

DenkRaumBodensee 2020
c/o Internationale
Bodensee-Hochschule IBH
Hauptstrasse 90
CH - 8280 Kreuzlingen
www.denkraumbodensee.org

Vision, Aufgabe und Ziel des BIT

Das BIT ist eine wissenschaftliche Einrichtung im Bodenseeraum, welche

- die wissenschaftlichen Kompetenzen der Region verbindet und diese für industrielle Anwendungen verfügbar macht.
- die an den Hochschulen/Universitäten der Region sowie im IWT bestehenden Forschungs-, Innovations- und Transferaktivitäten im Bereich von Digitalisierung, Vernetzung und Nachhaltigkeit vertieft und intensiviert.
- in Abstimmung mit den beteiligten industriellen Partnern weitere Kompetenzfelder aufbaut, die für die regionale Industrie von Bedeutung sind (z.B. Embedded Systems, elektrische Antriebssysteme für Luftfahrt und Automotive).
- entsprechende technische Master-Studiengänge wie auch Zertifikatsprogramme zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen regionaler Unternehmen anbietet.
- (kooperative) Promotionsmöglichkeiten mit technischer Ausrichtung ermöglicht.

Die Mitwirkung in allen Säulen des BIT steht Unternehmen, Universitäten, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen aus dem Umfeld des Bodensees offen. Auch überregionale Institute und Einrichtungen aus den angestrebten Fach- und Forschungsbereichen sind zur Mitwirkung eingeladen.

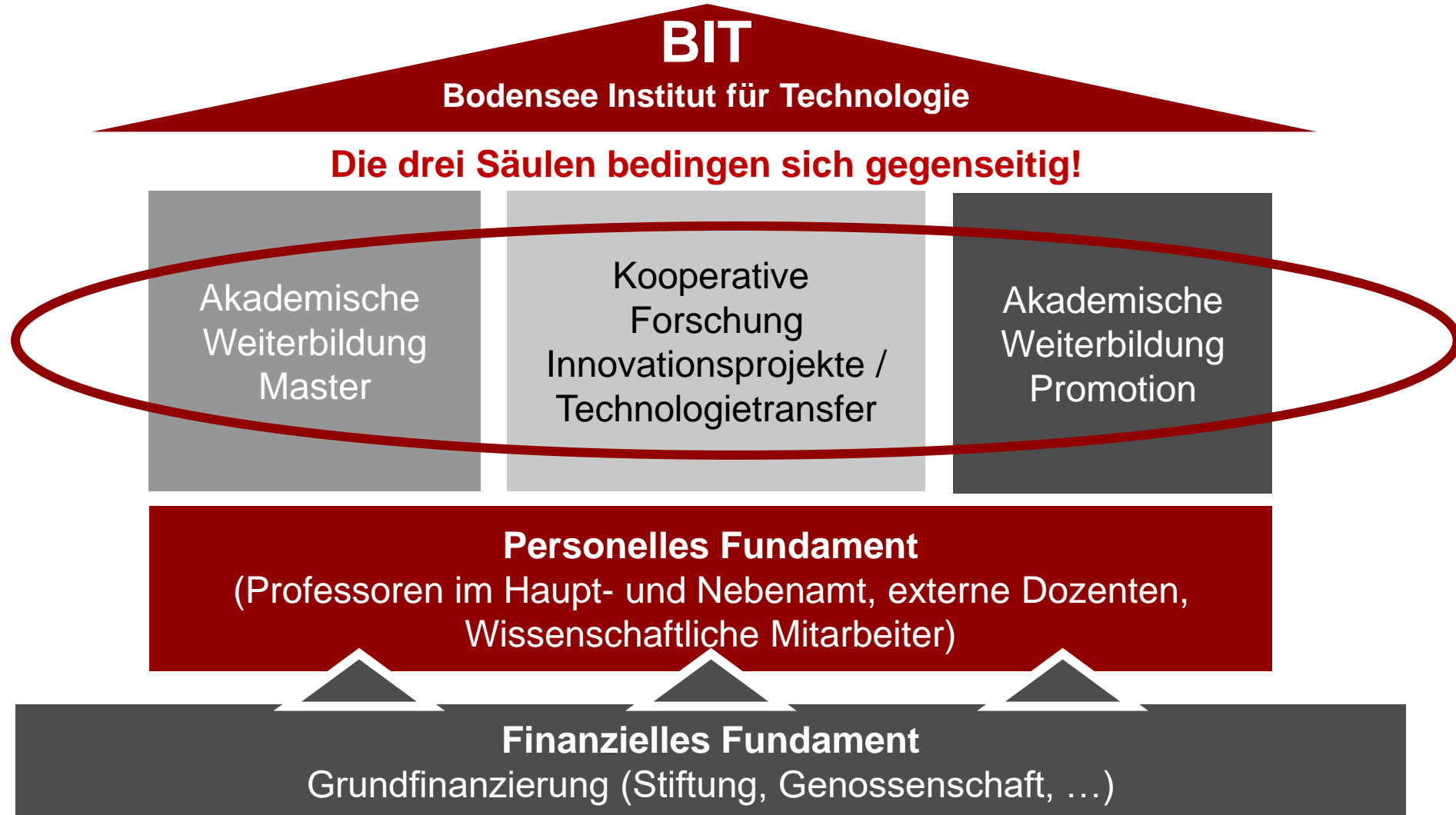
Wissen ist Vorsprung – Qualifikation sichert Wissen

Das **BIT** vereinigt die Kompetenz im Bodenseeraum zu einem Zentrum der Innovation mit regionaler und überregionaler Strahlkraft und verbindet Wissen und Anwendung.

Als Basis für herausragende Leistungen in der unternehmensübergreifenden und kooperativen Forschung steigert das **BIT** die Attraktivität des Standortes für hochqualifizierte und akademische Fachkräfte in Ingenieurwissenschaften und Informatik.

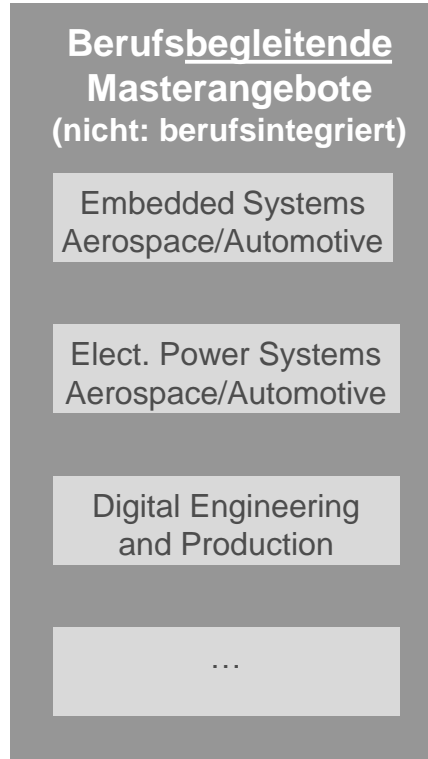
Als Wissenschaftseinrichtung ermöglicht das **BIT** die Gewinnung von Fachkräften ebenso wie die zielgerichtete Weiterbildung von Fachkräften im Rahmen von Master-Studienangeboten, Zertifikatskursen oder Promotionsprojekten.

Das **BIT** leistet mit seinen Schwerpunkten in den Themenfeldern der nachhaltigen Mobilität, Digitalisierung und Ressourcennutzung einen maßgeblichen Beitrag an der bestimmenden Aufgabe der Gesellschaft.

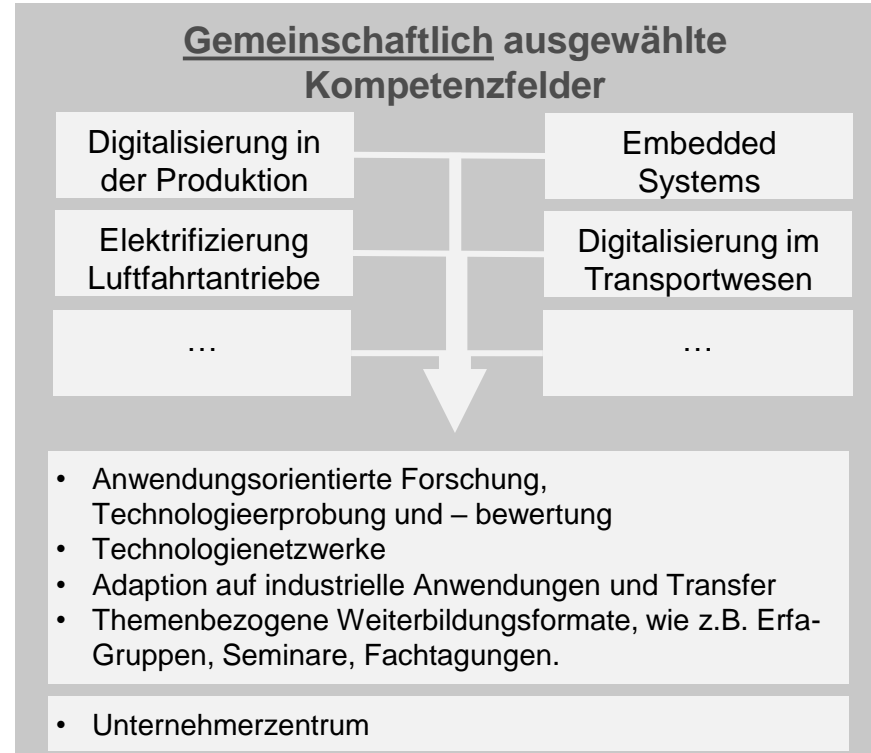


Ansätze zur Umsetzung – das BIT im Detail

Master-Akademie**



Kompetenzzentren*



Prom.-Akademie



Administrationsbereiche

(*) Das wissenschaftliche Personal der Zentren umfasst sowohl BIT-eigene Mitarbeiter*innen (finanziert aus Sponsoring, Förderprojekten, Auftragsforschung, usw.) als auch virtuelle und reale Abstellungen der Partnerhochschulen und -unternehmen

(**) Die in der Master-Akademie angebotenen Studiengänge sind „beigestellte“ Studiengänge der Partnerhochschulen, die dann im BIT vermarktet bzw. organisatorisch abgewickelt werden. Mittelfristig sind neue, gemeinsam mit dem DHBW-CAS und anderen Partnerhochschulen entwickelte Studienangebote denkbar.

Potenzielle Partner des BIT

Potenzielle „Akademische Mitmacher“



... offen für weitere Universitäten, Hochschulen, Institute und wissenschaftliche Einrichtungen

Institutionalisierte Promotionskooperationen, z.B.




Master-Akademie

Kompetenzzentren

Promotions-Akademie

Querbezug „Aviation Booster“

Bodensee-Airport
FRIEDRICHSHAFEN 

... als „Forschungsflughafen“ ?

Potenzielle Partner „Stadt & Land“



Potenzielle Partner „Industrie“

fix

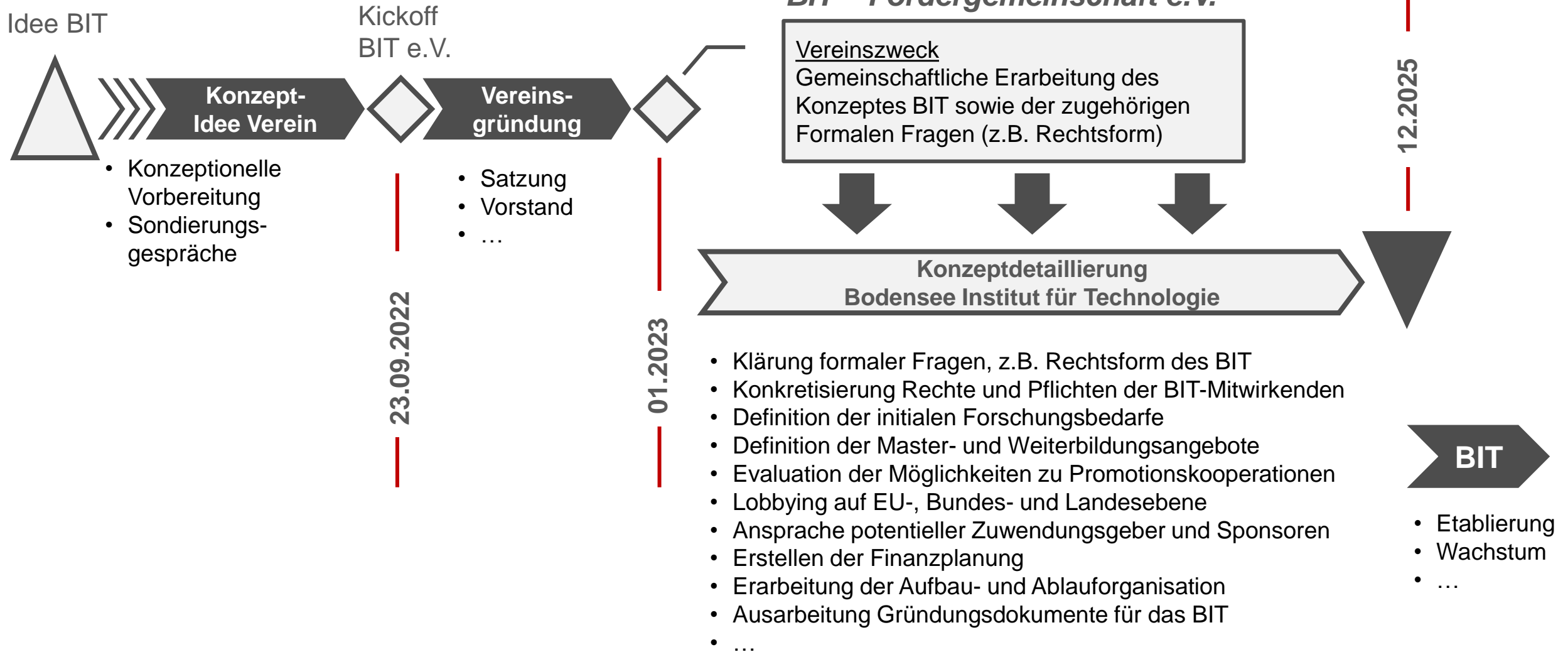


in Abstimmung



... offen für weitere Unternehmen der Region

Geplantes Vorgehen



- **Kickoff-Meeting** am 23.9.2022
 - Gegenseitiges Kennenlernen / Abgleich der Erwartungen
 - Best Practise Beispiel „Campus Schwarzwald“
 - Diskussion Vereinssatzung FG-BIT e.V.
 - Vertiefung des BIT-Konzepts / Namensgebung / Themen für Kompetenzzentren + Master-Angebote
- Ausarbeitung Vereinssatzung (Q4) unter Einbeziehung der Gründungsmitglieder
- Ziel: Gründung des Vereins Ende 2022/Anfang 2023

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!